

# Edle Büge von Menschlichkeit und Wohlthun!

## Meine Herren Mitbürger und Kameraden!

Es wird wohl Einigen von Ihnen bekannt seyn, daß, als in den Tagen nach Bekanntmachung der Abreise Seiner Majestät eine sehr üble Stimmung gegen unsere wackere akademische Legion in dem größten Theile unseres Mittelstandes herrschte, viele Bürger ihre Einladungsscheine für Aufnahme unbemittelter Studenten in Wohnung und Kost zurücknahmen, ja Einige sogar schon aufgenommene Studenten von ihrem gastfreundlichen Tische verwiesen. Um so mehr ist es erfreulich, in solchen trüben Augenblicken edle und charaktervolle Männer und Frauen durch keinen Schicksalswechsel in ihren Gesinnungen wanken zu sehen. Mögen folgende Zeilen jedem Menschenfreunde und Gönner unserer akademischen Legion zur Wissenschaft kommen!

Viel haben die löblichen Compagnien von Neulerchenfeld und Ottagrang für unsere Studenten gethan, auch die Compagnien von Hernals und Josepbstadt wollen ein Gleiches thun und dem edlen Beispiele folgen. Dieses ist um so erfreulicher, wenn man weiß, wie viele mittellose Studenten sich in unserer Mitte befinden, Studenten, die meist von Lectionen lebten, aber durch die Zeitereignisse, durch die Tag und Nacht fortdauernden Dienstleistungen dieselben verloren und nun meistens nicht wissen, wovon sie leben, wovon sie die dringendsten Auslagen bestreiten sollen. Groß war, edle Bürger, Euere Theilnahme an dem Lose dieser Braven, aber groß ist auch und dieß bürgt mein Ehrenwort, die Verlegenheit mancher dieser wackeren Jünglinge. Die Arbeiter der Gewehrfabrik Doyak in Neulerchenfeld geben wöchentlich von ihrem Lohne vier Gulden Conv. Mze. an die Casse der 1. und 2. Compagnie daselbst. Dieß hatte Herr Reißinger im goldenen Mondschein zur Anregung gebracht, und durch anderwärtige, kleine wöchentlich einlaufende Beiträge erhält die Casse einen monatlichen Zuwachs von 36 fl. Conv. Mze. — Auch der Name einer edlen Frau aus Fünfhaus, die für Verpflegung unbemittelter Studenten unermüdet besorgt ist und keine Opfer scheut, darf nicht verschwiegen bleiben. Er heißt: Seyffert. —

Möchten doch alle Menschenfreunde diesen herrlichen Beispielen folgen, bald würde auf diese Weise der Noth unserer wackeren Vorfechter der Freiheit abgeholfen werden. Mit dem Vertrauen der löblichen Universität und der obgenannten Compagnie beehrt, war ich und bin ich jederzeit bereit, mich der zweckmäßigen Vertheilung dieser Anweisungen ferner zu unterziehen. Für richtige und unpartheiische Ausführung büрге ich mit meiner Ehre.

Wien am 30. Mai 1848.

**Friedrich Sartorius m. p.,**

Garde der 3. Compagnie, Schottenviertel, Schauslegasse Nr. 24, im Gewölbe abzugeben.



